

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

Erhalten Nachh. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Anzeigelohe 1.20 A. im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 A. im übrigen Württemberg 1.35 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr. 23

Dienstag, den 28. Januar

1913

Amtliches.

Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Angestelltenversicherung.

Vom 3. Januar 1913. Nr. 3 41.

Mit dem 1. Jan. 1913 ist das Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dez. 1911 (Reichs-Gesetzbl. S. 989) in Kraft getreten.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die Beiträge für sich und ihre Angestellten an die Reichsversicherungsanstalt zu zahlen (§§ 176, 177 a. a. O.); Zuwiderhandlungen sind mit Strafe bedroht (§ 340 a. a. O.).

Die Vordrucke für die von den Arbeitgebern nach § 181 a. a. O. am Schlusse des Monats — erstmalig Ende Januar 1913 — über die fälligen Beiträge aufzustellenden Uebersichten werden von den Ausgabestellen der Angestelltenversicherung in Württemberg die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung gemäß § 4 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 26. Juni 1912, Reg.-Bl. S. 198, betr. den Vollzug des Versicherungsgesetzes für Angestellte von Anfang Januar an kostenfrei abgegeben.

Für die Entrichtung der Beiträge zur Angestelltenversicherung hat die Reichsversicherungsanstalt das nachstehend abgedruckte Merkblatt aufgestellt, das gleichfalls kostenfrei bei den Ausgabestellen erhältlich ist.

Stuttgart, den 3. Jan. 1913.

R. Ministerium des Innern.
Für den Staatsminister: Haag.

Merkblatt

der Reichsversicherungsanstalt für die Entrichtung der Beiträge zur Angestelltenversicherung.

1) Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Beiträge für sich und seine Angestellten an die Reichsversicherungsanstalt zu zahlen (§§ 176, 177 des Gesetzes). Zuwiderhandlungen sind mit Strafe bedroht (§ 340 a. a. O.).

2) Der Arbeitgeber hat bei der ersten Beitragszahlung — erstmalig alsbald nach Ablauf des Monats Januar 1913 — eine Nachweisung (§ 181 a. a. O.) über seine versicherungspflichtigen Angestellten und die fälligen Beiträge aufzustellen und vorher oder bei der Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm, einzuliefern. Hierzu sind die Vordrucke bei der Ausgabestelle für die Angestelltenversicherung seines Sitzes zu entnehmen. Bis zu 20 Angestellten dient der einseitige Vordruck. Bei mehr als 20 Angestellten kommen mehrere einseitige Vordrucke oder Einlagevordrucke, die gleichfalls von der Ausgabestelle abgegeben werden, zur Verwendung. In die Nachweisung sind die Angestellten in der Reihenfolge der Gehaltsklassen, mit der Klasse A beginnend, einzutragen.

3) Beschäftigte mehrere Arbeitgeber den Versicherten während des Monats (§ 177 a. a. O.), so können an Stelle der Nachweisung (Nr. 2) Postkartenvordrucke benutzt werden, die gleichfalls von der Ausgabestelle ausgehändigt werden.

4) Statt der Verwendung von Marken hat die Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichskanzlers den Poststempelverehr für die Beitragszahlung für den Fall des § 176 zugelassen, für den Fall des § 177 vorgeschrieben (siehe auch weiter unten Nr. 8). Hiernach sind die aus den Nachweisungen zu 2 und 3 sich ergebenden Beitragssummen bis zum 15. des auf den Monat, für den die Beiträge zu zahlen sind, folgenden Monats dem Konto der Reichsversicherungsanstalt bei dem Postfachamt in Berlin zu überweisen. Hierfür sind besondere Zahlkarten und Ueberweisungsformulare eingeführt, die der Arbeitgeber bei seiner Postanstalt erhält und zweckmäßig sorgfältig abhebt. Die Erläuterungen zur Ausfüllung und Benutzung sind auf der Rückseite der Formulare angegeben. Auf der Rückseite der Abschnitte findet man eine Kontrollübersicht, die zur Nachprüfung der Beitragssumme dient und auszufüllen ist.

5) Für Lehrer und Erzieher aller Art, die bei mehreren Familien während eines Monats tätig sind, können die fälligen Beiträge nach vorheriger Anzeige an die Reichsversicherungsanstalt vierteljährlich eingezahlt werden. In diesem Falle müssen die Postkartenvordrucke (Nr. 3) benutzt werden.

6) Bei der zweiten und den folgenden Beitragszahlungen müssen die Veränderungen angegeben werden, welche die Abwechslung gegen die vorherige Beitragssumme klarstellen. Veränderungen sind dann gegeben, wenn Angestellte a. aus dem Dienst ausscheiden (Abgang); b. in den Dienst neu eingestellt werden (Zugang); c. Gehaltsänderungen erfahren, die den Angestellten in eine andere Gehaltsklasse bringen.

In den Fällen der Nr. 3 sind Veränderungsanzeigen einzuliefern:

a. bei monatlicher Beitragszahlung, wenn es sich um den Wechsel in der Person des Angestellten handelt; b. bei vierteljährlichen Beitragszahlungen (für Lehrer und Erzieher) nach Ablauf des Kalenderjahres vor oder bei Einzahlung der Beiträge, wenn in einem Kalendermonat des Jahres ein Wechsel in der Person des Angestellten oder eine Änderung in dem gezahlten Entgelt eintritt.

7) In den Veränderungsanzeigen sind dieselben Vordrucke wie für die ersten Meldungen zu verwenden. Die Veränderungen sind nach der Einteilung zu Nr. 6 unter a (Zugang), b (Abgang) und c (Gehaltsänderung) gesondert anzuführen. Sind keine Veränderungen eingetreten, so ist dieses durch Verichtigung des auf den Poststempel formularen unter der Kontrollübersicht (Nr. 4) vorgesehenen Textes zu vermerken. Die Veränderungsanzeigen sind vor der nächsten Beitragszahlung, spätestens gleichzeitig mit ihr, an die Reichsversicherungsanstalt abzusenden.

8) Die Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt hat der Arbeitgeber in der Versicherungskarte durch Eintragung des Beitrags und Beschriftung seines Namens oder seiner Firma handschriftlich oder durch Stempel zu vermerken. Arbeitgeber, die bei ständig beschäftigten Angestellten (§ 176) Marken benutzen wollen, können diese nach vorheriger Einzahlung der fälligen Beiträge, zunächst auf das Poststempelkonto (Nr. 4) von der Reichsversicherungsanstalt beziehen.

9) Arbeitgeber, die Angestellte in mehreren Betrieben (Filialen) an demselben oder verschiedenen Orten beschäftigen, können die Beiträge von dem Hauptbetrieb aus zahlen; sie müssen alsdann für jeden Betrieb eine besondere Nachweisung (§ 181 a. a. O., § Nr. 2) an die Reichsversicherungsanstalt einreichen.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kianfschon (Küstenartillerie) in Tsingtan (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtan: Januar 1914 bezw. 1915. Heimreise: Frühjahr 1916 bezw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Benutzt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeurs, Schuhmacher und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 A gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 A.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Erfolgskommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Diensttritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stababteilung der Matrosenartillerie Kianfschon, Ostasien.

Sch 11, Oberleutnant beim Stabe des 9. Infanterie-Regiments Nr. 127, wird auf sein Ansuchen mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Calw ernannt.

Ruhig Blut!

Berlin, 27. Jan. Die „All.-Pol. Korresp.“ schreibt auf Grund einer besonderen Information:

Der Streit um den Inhalt der Heeres-Etatnachtragsforderungen, deren Bekanntgabe zu erwarten ist, sobald eine vorläufig schlüssige Entspannung in der internationalen Lage eingetreten sein wird, hat zum Teil Formen angenommen, die nicht länger mit Stillschweigen abzutun sind. In einem Berliner bürgerlichen Blatte ist, unter durchschlagendem Vorbehalt, das deutsche Offizierskorps als der Herd von Pronunziamentos jungtürkischer Art geschildert, es ist ihm vorgeworfen worden, in unzulässiger Weise in der Presse für selbstsüchtige und maßlose Forderungen Stimmung zu machen, also Politik gesährlicher Art zu treiben.

In Wirklichkeit beschränkt sich die Beteiligung aller nachgeordneten Stellen im Heere an der Ausfüllung von Rüstungsplänen lediglich auf die sogenannten Etatvorschläge, die durch die Generalkommandos alljährlich dem Kriegsministerium eingereicht werden. Diese Vorschläge bilden gewöhnlich auch einen Teil der Aussprache der Armeespektoren, kommandierenden Generale usw., die unter dem Vorsitz des Kaisers an Neujahr stattfindet. Somet darüber Mitteilungen in weitere ausländische Kreise gedrungen sind,

ist diese Aussprache diesmal besonders lebhaft gewesen. Gerade die älteren Eisenerz-Träger sollen nachdrücklich, auch nicht ohne Schärfe, auf Bedenken wegen unserer vollen Schlagfertigkeit hingewiesen haben.

Von Zeitungsstimmungsmaße weiß sich das aktive Offizierskorps in allen seinen Teilen völlig fern. Es besitzt das uneingeschränkte Vertrauen in den obersten Kriegsherrn und seine Organe, daß zur rechten Zeit das Rechte dafür geschieht und auch gegen Widerstände durchgesetzt wird, nämlich die Armee auf die höhere mobile Leistungsfähigkeit zu bringen, die durch die Verschlebung der europäischen Lage bedingt ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Jan. In der Fortsetzung der Einzelberatung des Etats des Reichsamts des Innern wurde gestern die das Kaiserliche betreffende Resolution der Budgetkommission angenommen, ebenso ein Antrag Behrens (w. Bgg), die Summe von 900 000 A für landwirtschaftliche Korporationen, Verbände etc. und zur Förderung der Kolonisation von Ostland um 100 000 A zu erhöhen. Abdann wird der ganze Etat mit einigen unwesentlichen Änderungen angenommen.

Beim Kapitel „Oberseeamt“ erklärt ein Regierungsvortreter auf eine sozialdemokratische Anregung, daß eine Pause in der Sozialreform in der Seefahrt nicht eintreten werde.

Es folgt das Kapitel „Statistisches Amt“, wobei Wendorf (f. Bp.) eine baldige Veröffentlichung der letzten Viehzählung wünscht und es für nützlich hält, eine solche jährlich vorzunehmen. Geheimrat Müller erwidert, der Bundesrat habe beschlossen, jedes Jahr eine Viehzählung für das ganze Reich zu veranstalten.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso eine Reihe weiterer Kapitel und die Beratung dem auf Dienstag mittag verlag.

Berlin, 26. Jan. Der nationalliberale Abgeordnete Baffermann hat im Reichstag drei kurze Anfragen über die Auswärtige Politik eingebracht, von denen die erste lautet: Sind dem Herrn Reichskanzler Mitteilungen darüber geworden, daß zwischen England, Frankreich und Rußland bestimmte Abmachungen über ihre Interessensphären in den armenischen, syrischen und arabischen Gebieten der Türkei getroffen worden sind? Welche Stellung gedenkt der Reichskanzler gegenüber solchen Vereinbarungen einzunehmen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 28. Januar 1913.

Die Tage nehmen zu. Es ist ein bekanntes Volkswort, daß bis zum Dreikönigstag der Tag nur um einen Hahnenschritt, bis Lichtmess aber um einen ganzen Hirschsprung zunimmt. So wird denn auch jetzt die Zunahme der Tageshelle deutlicher sichtbar. Sie beträgt etwa 3 Minuten täglich und wird bald bis auf 4 Minuten steigen. In den Morgenstunden ist sie weniger zu spüren, umso mehr aber abends.

Rekrutenfürsorge. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern hat in dankenswerter Weise die Rekrutenfürsorge in sein Arbeitsgebiet einbezogen. Es kommt dabei, wie dem Ministerium des Innern bekannt geworden ist, in die Lage die R. Oberämter um vermittelndes Eingreifen zu ersuchen. Bei der hohen Bedeutung der Fürsorge werden diese den Bestrebungen des Vereines die geeignete Förderung angedeihen lassen.

Abu. Erkennung frischer Eier. Frische Eier werden am besten mit Hilfe der Röntgenbestrahlung erkannt. Dieses Verfahren ist seit einiger Zeit von einer englischen Gesellschaft in England eingeführt worden. Die „Technique Moderne“ berichtet, daß eine Röntgenlampe in einen völlig verpackten Kasten eingesetzt wird. Die Röntgenstrahlen fallen auf das in einer eisernen Hölzung des Kastens untergebrachte Ei, durchdringen es und fallen dann auf einen fluoreszierenden Schirm. Wenn das Ei frisch ist, läßt es die Strahlen ungehindert durch und zeigt sich als vollkommen klar durchscheinend. Ältere Eier, die durchaus nicht ungenießbar zu sein brauchen, erzeugen dagegen im Lichtfeld auf dem Schirm deutliche dunkle Flecken. Je nach der Größe dieser Flecken ist man ohne weiteres imstande, den Grad der Verderbenheit abzulesen und ungenießbare sicher auszuschließen. Die so untersuchten Eier werden mit einem Stempel versehen und sind außerordentlich vom konsumierenden Publikum gesucht, da es auf Grund dieser Methode sicher ist, für gutes Geld auch

1920
ationen

rgelt von jetzt ab
00.—

m. b. H.

mid

Nagold

adung.

bung beehren wir
auf

1913

Spielberg

ma Steeb,

ochter des

stried Steeb,

rt in Spielberg.

9 Min.

ing

ngungs am

wird jeder-

Herren.

gegennom.

Karte
s und Königs.

. Jaifer, Nagold.

Luzerne

Emmingen.

Vorzugspreise.

entpapier b. G. W. Jaifer.

ngen des Staudamts

Stadt Nagold.

Walter Hermann, Sohn des

Seeger, Gastwirts hier, den

ar.



ein wirklich einwandfreies Ei zu erhandeln. Es wird also wohl nicht lange dauern, daß auch in unseren Großstädten derartig qualifizierte Eier zu haben sind und nicht minder gern gekauft werden.

Aus den Nachbarbezirken.

r Rottenburg, 27. Jan. (Kirchliches.) Der Fastenhitzenbrief des Bischofs behandelt in diesem Jahre das Kreuzopfer.

r Rottenburg, 27. Jan. Als die Frau des Niederrauer Badbesizers Kadit mit ihrem zweispännigen Fuhrwerk hierherkam und vor dem Gasthaus zum Kaiser hielt, war der Kutscher eben im Begriff, die Pferde anzuspinnen, da raste knatternd ein Automobil heran. Die Pferde scheuten, warfen den Kutscher zu Boden und stürzten samt dem Wagen über ihn hinweg in rasendem Galopp nach Niederrau, wo sie vor dem Badhotel anhielten. Alles ist gut abgelaufen, bis auf den bedauernswerten Kutscher, der mit ziemlich schweren Verletzungen aufgehoben wurde.

Calw, 24. Jan. Die Stadtgemeinde Nagold hat der Generaldirektion der Eisenbahnen ein Gesuch eingereicht um bessere Zugverbindungen auf der Strecke Calw-Eutingen. Der Calwer Gemeinderat schließt sich dem Gesuch an und wünscht in Verbindung damit Aenderung im Fahrplan auf der Strecke Calw-Stuttgart. — Die Aufrechterhaltung der Fruchtstämme ist nach dem Ergebnis der letzten Jahre kaum mehr möglich. So haben die Schrammgebühren für das 3. Vierteljahr z. B. nur 1491 Mark gebracht, eine Summe, die hinter den Ausgaben bedeutend zurückbleibt.

r Freudenstadt, 25. Jan. In Rdt, hiesigen Oberamts, brante heute früh die Sägmühle von Fr. Morlok vollständig nieder. Große Holzvorräte sind mitverbrannt.

Reutlingen, 27. Jan. (Brand.) In Kapfenhardt sind heute nacht auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise drei zusammengebaute Wohnhäuser niedergebrennt. Der Schaden ist bedeutend.

Landesnachrichten.

p Stuttgart, 27. Jan. Der Staatsminister des Innern, Dr. v. Fleischhauer, ist auf Grund des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reichs vom König zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

r Stuttgart, 27. Jan. (Eine neue Partei.) Blättermeldungen zufolge soll in Württemberg eine neue Partei in der Bildung begriffen sein, indem die Freikonservativen, ähnlich wie vor einigen Jahren in Bayern, unter dem Namen Württembergischer Landesverband der Reichspartei eine feste Organisation zu schaffen im Begriffe sind.

Der Stuttgarter Presse-Ball.

r Stuttgart, 26. Jan. Das Presse-Ball-Fest des Landesverbandes der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Wirt., Journalisten- und Schriftstellervereins), das sich jetzt einen festen Platz unter den winterrlichen Gesellschaftsveranstaltungen erobert hat, hat sich auch heuer wieder in einem glänzenden gesellschaftlichen Ereignis gestaltet. Die Beteiligung aus der Stadt und dem Lande war wieder derart stark, daß der Festsaal der Liederhalle bis auf den letzten Platz besetzt war.

Der König, der leider am persönlichen Erscheinen verhindert war, ließ sich durch den Staatsminister des Innern und Schulwesens, Dr. v. Habermaas, vertreten, der dem Vereinsvorsitzenden im Auftrag des Königs die Versicherung des lebhaftesten Interesses seiner Majestät an der Veranstaltung übermittelte. Anwesend waren: Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagtberg, Staatsminister a. D. Dr. v. Pischke, Justizminister Dr. v. Schindlin mit Gemahlin, Kriegsminister v. Marchtaler, Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker hatte sich infolge einer leichten Erkrankung gänzlich gesehen, auf die Teilnahme an dem Fest zu verzichten. Unter den zahlreichen Ehrengästen waren weiter zu bemerken: der diensttuende Generaladjutant des Königs, General Freiherr v. Starkloff, der Geheimen Rabinertorator der Königin v. Rilbel, Generalintendant Baron zu Püllsch, Oberhofmarschall Graf Schenk v. Stauffenberg, Mitglieder

der Hofstaaten und des diplomatischen Korps, Staatsrat Freiherr v. Linden und Geh. Legationsrat Freiherr von Herman vom Ministerium des Auswärtigen, Staatsrat von Mosthaf und Präsident von Haag vom Ministerium des Innern, sowie Ministerialdirektor v. Scheurlen; ferner Ministerialdirektor v. Bälz und Regierungsdirektor v. Nieber vom Kultusministerium, Ministerialdirektor Dr. v. Hindel vom Justizministerium, der Präsident des Oberlandesgerichts, Staatsrat v. Cronmüller, und Senatspräsident Dr. v. Elsäßer; ferner Ministerialrat Hegelmaler vom Finanzministerium, Generalleutnant z. D. v. Berger, der Kommandant von Stuttgart Generalmajor v. Steinhardt, der Brigadekommandeur Generalmajor v. Feilng, der Chef des Wirt. Generalstabs Oberst von Rutkus und Offiziere aller Grade, die Präsidenten der Zweiten Kammer, v. Kraut und Dr. v. Kiene; Landtagsabg. aller Fraktionen, Direktor Dr. v. Hoffner, Archoldirektor Dr. v. Schneider, Geh. Hofrat v. Gintter, Oberbürgermeister a. D. v. Gauß, die Oberbürgermeister Lautenschlager, Dr. v. Mühlberger-Ehlingen und v. Wagner-Ulm, Vertreter der Kunst und Wissenschaft, darunter der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Bantlin, sowie Vertreter des Handels und der Industrie.

Der mit Pflanzen und Teppichen hübsch geschmückte Saal gab einen prächtigen Rahmen für das leuchtende Gesellschaftsbild, dem viele schöne und elegante Frauen im Schmuck kostbarer Toiletten eine eindrucksvolle Note verliehen. Mit wichtigen Fanfaren- und Glockenklangen wurde das von Oswald Kühn verfasste symbolische Langgedicht „Das befreite Leben“ eingeleitet. Die unter der musikalischen und szenischen Leitung des Verfassers gegebene Aufführung setzte vor allem durch ihre feine stilvolle, künstlerisch abgewandte Inszenierung und war von hervorragender Wirkung. Dem Verfasser und den Mitwirkenden (Berta Steiner, Lehrerin der Methode Joques-Dalroze, Eise Feldhosen, kgl. Hofchamperlern, Minni Ephra, kgl. Hofchamperlern, Helge Lindberg, Konzertsänger, G. v. Ahimoff, kgl. Konzertmeister, Adolf Benzinger, Tonkünstler) wurde lebhafter Beifall in reichem Maße zuteil. Viel bewundert wurde die von Professor Hauptmann geschaffene, ungemein geschmackvolle Bühnendekoration. Außerst dankbar und aufseits mit ganz besonderer Wärme und Anerkennung wurde ein Festspiel von Dr. Rudolf Denzel „Die lebendige Zeitung“ aufgenommen, das, an das idyllische Leben des Journalisten anknüpfend, drei reizende Bühnenbilder brachte, von denen das erste, „Die hohe Politik“, eine Konferenz der Großmächte über die Türkenfrage, schon vermöge der Aktualität des Themas, unbestritten den Clou des Abends bildete. Daß das Stück eine so glänzende Darstellung fand, ist das gemeinsame Verdienst von Frau Hofmeister-Pfeiffer, Frä. Minni Ephra, von Hofballmeister Fritz Scharf, der in lebenswichtiger Weise die Rolle übernommen hatte, und nicht zu vergessen, von Redakteur Eduard Morasch, der an der Seite des verhinderten Hofchamperlern Junker die Rolle des Redakteurs übernahm und sie überlegen beherrschte und ganz vorzüglich durchführte, sowie der Damen des Hoftheaterballkorps und der Herren des Hoftheaterorchesters.

Nach diesen künstlerischen Genüssen luden die im Festsaal, auf der Bühne und in den Nebensälen aufgestellten, reich besetzten Teetische und Sektküfisse, an denen Damen der Gesellschaft und des Vereins tätig waren, die Gäste an, die sich in zwanglosen Gruppen zu gefelliger Unterhaltung einten. Bei den flotten Klängen der Märschkapelle unter Leitung von Musikdirektor Müller erwiderte sich dann ein buntes Ballett, dem sich Jung und Alt bis zu fröhlicher Morgenstunde widmete. Auch im Konzertsaal, wo die Kapelle Brauer ihre Weisen erklingen ließ, im Kreuzerball und im Bierlokal herrschte lange reges Leben. So hielt die harmonische, heiterfröhliche Stimmung bis zum Schluß des wohlgelungenen Festes an, und es bleibt nur der eine Wunsch übrig, daß der Veranstaltung ein ebenso glänzender materieller Erfolg, der den Wohlfahrtszwecken des Vereins zugute käme beschieden sein möchte. Auch diesmal hat der veranstaltende Verein den Teilnehmerinnen an dem Fest eine entzückende Damenpende gewidmet, den Schwä-

bischen Almanach 1913, der zahlreiche Beiträge von schwäbischen Dichtern und Schriftstellern enthält. Ein besonderes Wort des Dankes gebührt den Mitgliedern der verschiedenen Ausschüsse insbesondere dem aus dem Vorsitzenden, Redakteur A. Heller und den Herren D. F. Hoppe und G. Hipp, bestehenden Hauptauschuß, sowie Herrn Landtagsabg. Redakteur Roth, die die umfangreichen Arbeiten der Vorbereitung des Festes glänzend bewältigten.

Das Unfallfürsorgegesetz für Körperschaftsbeamte.

p Stuttgart, 25. Jan. Im Druck erschienen ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Unfallfürsorge für Körperschaftsbeamte. Wie die Begründung darlegt, macht ebenso die Rücksicht auf Vermeidung einer doppelten Versicherung der in unfallversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten Mitglieder der Körperschaftspensionskasse und der körperschaftlichen Pensionsanstalten wie das Interesse einer zureichenden Unfallfürsorge für diese Beamten und Unterbeamten eine veränderte Gestaltung dieser Fürsorge unabweislich. Bei der Neuregelung der Unfallfürsorge will aber der Entwurf die letztere nicht auf die unfallversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten körperschaftlichen Angestellten beschränken, sie vielmehr gleichmäßig allen Angestellten der Körperschaften zugute kommen lassen, die im Dienst einen Unfall erleiden. Der Entwurf schlägt vor, den im Dienst durch einen Unfall verletzten Körperschaftsbeamten und ihren Hinterbliebenen Entschädigungen in demjenigen Maße zu gewähren, das nach dem Vorbehalt des Reichsgesetzes vom 18. Juni 1901 und des Landesgesetzes vom 23. Dez. 1902 den Beamten des Reichs bezw. des würt. Staats der Reichs- bezw. der Staatskasse gegenüber zusteht. Er möchte aber die bezüglich der Ansprüche der körperschaftlichen Angestellten nicht in erster Linie gegen die Körperschaft, bei welcher der Beamte angestellt ist, gerichtet sehen. Vielmehr legte es sich nahe, nach dem Vorgang der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte alle in Betracht kommenden Körperschaften des Landes zur Errichtung einer gemeinsamen Unfallfürsorgekassa zusammenzuschließen. Die bloße Angliederung der Unfallfürsorge an die Körperschaftspensionskasse erscheint nicht geeignet. Dagegen schien sich die Verbindung der Verwaltung der Körperschaftspensionskasse und einer besonderen Unfallfürsorgekassa zu empfehlen. Zur Deckung des Bedarfs der Unfallfürsorgekassa hat der Entwurf, soweit die Kosten nicht aus anderweitigen Einnahmen bestritten werden können, eine Umlage auf die Amtskörperschaften nach dem Maßstab vorgesehen, nach dem auch der jährliche Abmangel der Amtskörperschaften auf die Beitragsgemeinden zu verteilen ist. Um einen sehr beträchtlichen Aufwand wird es sich nicht handeln können.

p Stuttgart, 27. Jan. (Kaisers Geburtsstag) Aus Anlaß des heutigen Geburtsfestes des Kaisers trägt die Stadt reichen Flaggen Schmuck. In der evangelischen Garnisonkirche und in der katholischen St. Eberhardskirche fanden heute vormittag Festgottesdienste statt. Dem Gottesdienst in der Garnisonkirche, bei dem Feldprobst Prälat v. Blum die Festpredigt hielt, wohnte der König an, dem Gottesdienst in der Eberhardskirche die Herzöge Albrecht, Philipp Albrecht, Robert von Württemberg und der Herzog von Urach. Nach dem Gottesdienst fand um 11 Uhr in der Gewerbehalle große Paroleausgabe durch den König statt. Während der Paroleausgabe konzertierten die Musikkapellen des Infanterie-Regiments 125 und der Königsdragoner. Den Ehrensalut von 101 Schüssen gab eine im Schlossgarten aufgestellte Batterie des Feldart.-Regiments König Karl ab. — Die Reise des Herzogs Albrecht und seines ältesten Sohnes nach Berlin unterließ infolge der durch Krankheit des Prinzen Adalbert erfolgten Absage der Festlichkeiten. — Beim preussischen Gesandten v. Belov-Ruhau fand großer Empfang statt, ebenfalls vor im Kgl. Schloß Salatsfel. — Aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers hat der König den Kronprinzen zum Obersten des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 120 befördert. Herzog Robert von Württemberg wurde zum Generalmajor befördert.

r Stuttgart
sautel, wird der
den Obmann Red
Rechtsanwalt Par
Wölz gehört der m

r Stuttgart
tragskura.) Im
Stuttgart findet e
wirtschaftlichen N
der folgende Geg
bis 10 Uhr: „P
Pflanzenzuges“
„Die Einrichtung
haltung in bühne
und nachmittags
8. Feb war von
an gute Deauger
von 10¹/₂—11¹/₂
die Erzeugung ein
und von 11¹/₂—
wirtschaftlichen G
mann, sowie nach

r Stuttgart
Zu der Verhaftun
überbericht: Ein
Kriminalbeamte i
größeren Spielere
hiesigen Cafe-Kiel
verbotenen Spiel
Der ordentliche G
Umwegen gelang
die Gesellschaft
auto abgeführt
vorläufig in Poll
würden dem Ger
der polizeilichen

p Stuttgart
spielte sich gest
Wiesenstraße 40
mohnt hier im G
Rechtlicher Ang
Wohnung in er
Möbinger mit
vergangenen Jah
miteinander. Das
ber von seinen F
geschiedert wird,
Kleinnecht, einer
letzten Freitag tr
des Kleinnecht i
den beiden Ehen
Söhnen nach dem
Kleinnecht zu r
mittag kurz nach
necht auf best
feuerter Möbinger
auf Kleinnecht e
auch einen Schuß
traf. Beide wur
in Cannstatt ver
gefährlich sein.

p Stuttgart
drama hat sie
Jahre alte Kraut
seines Hauses ve
und dann sich sel
lichen Zwischakt
letzten Zeit mehr
Das Kind muß h
noch kurze Zeit.

Wöblingen
nuten brach in
Holgerlinger Ste
und Maier, G.
Feuer aus, das
der ganze große
Feuerwehr mußte
Jahren neuerdo
bundeschaden be
dürfte sich bis
drei Privatwoh
Die Ziegel befe
geworden sind,
verbreitete eine f
in den Schwarz
Mitternacht sich

Tübingen,
jahrs 1913 des
Jan. beginnen,
gesehen: Dienstag
verh. Maurer vor

In der
in das unbewegl
des G
findet der auf D

Altenstei

Aus „1813“ *)

Von
Ernst Lissauer.

Ginfeignung.

Mit Fahnen überspreitet schwarz und weiß,
Gebaut aus Trommeln über Trommeln ruft der Feldkantor;
Wehrmänner stehn im Kreis,
Wein und Brot reicht der Prediger dar:
„Geerntete Kraft, gehelerte Blut, —
Dies ist des Landes Leib und Blut.“
Nachspricht das Wort mit starkem Schall die Schar;
Mitspricht ein Trommelführen dunkel im Altar.

Tauroggen.

(Kronstein von Tauroggen, 30. Dezember 1812.)

Vorm frostbeschlagenen Fenster auf und nieder
Gleichmäßig klappt der Schritt der Grenadiere,
Leise im Nebenzimmer sprechen Offiziere,
Schwer wandert York die enge Stube hin und wieder.
Sie ist voll Dämmerung wie voll Rauch,
Er stößt das Fenster auf, ihn laßt der Hauch, —
Hart schneht
Die Tür ins Schloß, er geht hinaus ins Feld.

*) Ein Jaktus, der, mit einer Reproduktion von Noblers
Kaufhaus der Freiwilligen“ geschmückt, bei Eugen Diederichs in Jena
erschien und aus dem sich zur Eröffnung des großen Erinnerungsjahrs
913 einige Proben mittelien.

Im Osten

Fern blinzt Feuer von Kosakenposten.
Braun schweigt das Land, schimmrig von Reil beest.
Von Dunst zerschattet schwinnt die Föhserner Mühle,
Schneewölbig hängt der Himmel, weithin überweist,
Wohlthätig harst ihm Blut und Kopf die Rühle.
Er steht
Er saltet seine Hände im Gebet:

„Du Herr und Gott, auf mich gelegt ist schwere Pficht,
Zum Führer hat der König mich ernannt,
Ich diene ihm, ich herrsche nicht, —
Entschieden soll ich über Volk und Land.
Zu deinem Himmel spreche ich empor:
Ich bin verblendet nicht vor irrem Ruhme,
Es ist mir um die Krone, der ich schwor,
Es ist um dieses Landes Kron und Krume.“
Er schweigt, er steht,
Wie Brot und Wasser speist ihn das Gebet.

Trüb glimmt der Himmel, finster starrt die Runde,
Tief in sich selber horcht er tief hinein,
Und plötzlich spürt er sich nicht mehr allein,
Kraft
Wächst empor rings aus dem Grunde,
Die heiß das Blut ihm gliht, die Muskeln strafft,
Es taucht um ihn, es stürzt in ihn die Stunde.
Weit über dem Gelände,
Als wandert auf ihn Springflut erdener Schollen,
Spürt er Gewalt in seine Seele rollen

Verchlungen auf dem Roth die betenden Hände,
Umbräust und überbräust von meergleich hohem Schwall,
Er spürt, mit seinem Atem atmen alle,
Er ward das Land.

Befehl

Scholl an ihn, — er folgt dem Befehl.

Erscheinung Napoleons.

Biswellen im März,
Wenn morgens der Achter geht hinter dem grabenden Pflug,
Durch die Luft im schlagenden Wind klirrt es von Erz,
Er erschrickt,
Aufhebt er das Haupt und erblickt
Weit über das Frühlingsament rauschen den mächtigen Zug. —
Der Kaiser voran, schwarz das Pferd, zweispännig der Hut,
Jah glimmt sein Gesicht in der Dämmerhelle,
Funkelein in Silber und Gold Offiziere dann und Marschälle,
Adler zu Häupten, zu Seiten, in breit in verdunkelndem Flug,
Keller, flimmernd die Säbel, in blanken Kürassen,
Auf Wolken von Erz mit Trommelgebräus Fußvolk in
lastenden Massen,
Hoch über Deutschland dahin von den südlichen Bergen bis
an die nordische See,
Biswellen in Winden und Wolken spukt die große Arme.
Aufwühlt den Grund des scheuenden Pflugpferds Gestampf,
Hart saßt der Bauer wie eine Waffe den Sterg,
Tief ein wie im Kampf
Beht er das mahnde Erz.



zahlreiche Beiträge von ...

Körperschaftsbeamte.

Druck erschienen ist der ...

Herzogs Geburtstag

des Kaisers trägt ...

Waldbrand

den Hände, ...

Waldbrand

dem gradenden Flug, ...

Stuttgart, 27. Jan. (Vom Rathaus.) Wie ver-

lautet, wird der Bürgerausschuß den bisherigen stellvertre-

Stuttgart, 25. Jan. (Der Klub der Harmlosen.)

Stuttgart, 27. Jan. Ein Eifersuchtsdrama

Stuttgart, 27. Jan. Ein neues Familien-

Wödingen, 26. Jan. Gestern abend 5 Uhr 10 Mi-

Tübingen, 26. Jan. Für die Sitzungen des 1. Viertel-

29. Jan.: Anklagesache gegen a) Wilhelm Stalger, led. Tag-

Stuttgart, 25. Jan. (Lehrerzeitung.) In den letzten

Tuttlingen, 27. Januar. Jagdpächter Dr. Muffert

Weinsberg, 27. Jan. (Der verhaftete De-

Vom Ruhstein, 27. Jan. (Eine Euting'sche

Baden-Baden, 27. Jan. Das neue Militärfl-

Stuttgart, 27. Jan. Wie der Wetterliche „Nov-

Hamburg, 27. Jan. Der Bankräuber Bruning

Wien, 27. Jan. Erzherzog Rainer (Bruder

Paris, 25. Jan. Aus Mogador wird von gestern

London, 27. Jan. (Oberhaus.) Heute nach-

Darcsalam, 26. Jan. Oberleutnant Wuppermann,

Der Balkankrieg.

Wird das Kabinett Mahmud Schefket, den Krieg mit

Die rumänischen Forderungen.

Rumänien und Bulgarien.

Abbruch der Friedensverhandlungen.

Die türkische Antwortnote.

Konstantinopel, 26. Jan. Der Ministerrat beriet

Bestellungen auf den Gesellschafter

Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Zu der Zwangsversteigerungssache
in das unbewegliche Vermögen
des Fuhrhalters Adam Hehr von hier,
findet der auf Mittwoch, den 29. ds. Mts. anberaumte
Versteigerungstermin
nicht statt.
Altensteig-Stadt, den 27. Januar 1913.
Kommissär: Bezirksnotar Beck.

Hagold,
Junge Frau empfiehlt sich im
Putzen u. Waschen.
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.
7500 Mk.
werden auf ein Anwesen
von pünktlichem Inzahlung aufzu-
nehmen gesucht.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Hochdorf, O.A. Horb.
Langholz-Verkauf.
Nächsten Donnerstag, den 30. Januar
bringt die Gemeinde
200 Fstn. Lang- u. Sägholz I.-V. Kl.
(wovon 100 Fstn. Kollanten und Käßlerholz)
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft im Knoller Wt. 5 (1/4) Stunde von Station Günd-
lingen entfernt) norm. 9 Uhr.
Den 24. Januar 1913. Schultheißenamt: Holzmann.

Bezirksmissionskonferenz Nagold.

Sonntag, den 2. Februar, nachm. 1 Uhr,
findet im hiesigen Vereinshaus die jährliche Bezirksmissions-
konferenz statt, mit

Vortrag

von Missionsinspektor Dipper aus Basel über
„die Bibel auf unsern 4 Missions-Gebieten“.
Dazu sind alle Missionsfreunde herzlich eingeladen.
Nagold, 27. Jan. 1913. Dekan Pfeleberer.

Gewerbe-Verein.

Am Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr,
findet im Traubensaal in Nagold eine

Gau-Versammlung

der Gewerbevereine des nördlichen Schwarzwaldgaaues statt mit der

Tages-Ordnung:

1. Besprechung von Gauangelegenheiten.
2. Wahl von Delegierten für den Landes-Ausschuß.
3. Bekanntgabe und Besprechung von Einläufen seitens der Verbandsleitung.
4. Vortrag des Hrn. Ammann Mayer Nagold über „Beamtenversicherung“.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein:

der Gauausschuß.

Landw. Bezirksverein Nagold. Der hiesige Ortsverein

ist durch günstigen Einkauf in der Lage

1a glanzhellen Saathafer

unter Garantie höchster Reinkraft und Sortenreinheit billig abzugeben.
Bestellungen sollten baldmöglichst gemacht werden bei dem Ge-
schäftsführer Julius Raaf, woselbst auch die Muster eingesehen werden
können.

Altensteig, den 28. Januar 1913.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem geben wir die traurige Nachricht,
daß unsere l. Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Walker, geb. Kautter,

Missionars Witwe,

nach kurzer, schwerer Krankheit gestern abend
1/10 Uhr heimgegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Hauptlehrer Kautter und Frau, Leonberg,
- Agnes Dierlamm, geb. Kautter, Pfarrers Witwe,
Stuttgart-Gablenberg,
- Pfarrer Walker mit Frau, Münsingen,
- Karoline Walker, Altensteig,
- Christine Kautter, Oberrealschule's Witwe, Stuttgart,
mit Neffen und Nichten.

Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr.

6 bis 8 tüchtige Steinhauer

finden sofort Beschäftigung bei

Jakob Volz.

Baustelle Steinbruch Pfeifer in Calw.

Nagold.

Lehrlinge

fürs Kettenfach und Bijouterie,

sowie

Lehrmädchen

fürs Kettenfach

werden unter günstigen Bedingungen und gründlicher Ausbildung gesucht.

Friedrich Speidel, Kettenfabrik.

Die Stuttgarter Straßenbahn- Aktien-Gesellschaft

gibt neue 4 1/2 %ige Obligationen aus zum Kurse von

99 1/2 0/0

rückzahlbar à 103 %, unkündbar bis zum Jahre 1920.

Die Stücke lauten auf 1000.— und 500.—.

Wir nehmen Anmeldungen hierauf kostenfrei entgegen.

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildderingerstraße 388 II.

Postfach-Konto Stuttgart Nr. 2267.

Girokonto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.

R. Forstamt Wildberg. Nutz- und Brenn- holz-Verkauf

Freitag, 31. Januar, vormittags
1/10 Uhr, im Gasthaus „zum
Schwarzwald“ in Wildberg aus
Staatswald Schloßberg, Schmelz-
klinge, Omeinsberg, Gaisburg,
Tiergarten:

Stämme: 18 Eichen mit 0,43
Fm. V. Kl., 2,16 VI. Kl. 11 Korb-
buche mit 0,92 II. Kl., 1 Birke, 6
Aspen mit 1,52 VI. Kl.

Stangen: Eichen 82 l., 43 II.,
Fichten: 88 l. Kl. Bauftangen, 15
l. und II. Kl. Hagftangen.

Beugholz: Km. Eichen: 24
Prügel; Buchen: 7 Klobholz;
Birken, Aspen: 12 Prügel, Nadel-
holz: 13 Prügel, 38 Anbruch.

Reifig: 26 Flächenlose geschütt
zu 1280 Nadelholz, 330 Buchen-
und 620 gemischte Wellen.

R. Forstamt Herrenberg. Nadelholzstangen-, Brenn- holz- und Streureifig- Verkauf

am Samstag, den 8. Febr.,
vormitt. 10 Uhr im Adler in
Chnigen l. G. aus Landbad und
Ketterlesalbe Abt. Saufang, Hämme,
Seeplatt, Fuchsriegel, Schießstadta. a.

Bauftangen: Ia 395, Ib 1301,
II 235; Hagftangen: I 810,
II und III 190; Hopfenstangen:
I 7115, II 1610, IV und V 1615

Stück. 6 Km. abgelängte
Neb- und Launstrecken 1,8 u.
2,2 m lang. 60 Fichtenstämme
VI. Kl. (bestell). Beugholz:

Km. Eichen 1 Prügel; Buchen 25
Scheiter, 30 Klobe und Prügel;
weißbuchen 3 Rölller, 6 Prügel;
birken 2 Spälter, 1 Scheiter, 2
Prügel; Nadelholz 83 Anbruch.

Reifig: gebundene Wellen 1210
buchene, 50 birchene, 4530 fichtene.
180 Km. Nadelreisstreu in
Wannen zu 10 Km.

Stangenlosverzeichnis un-
entgeltlich durchs Forstamt.

Hinterjettingen.

100 Ztr. Dinkel-, Haber- u. Gersten-

Stroh,

sowie 30 Ztr.

Kleeheu u. Dehmd

verkauft im Auftrag

Jakob Walter.

MUSEUM NAGOLD.

Am Samstag, den 1. Februar 1913,

abends 1/9 Uhr

findet im Gasthof zum „Röhrle“ ein

Fastnachts- Kränzchen

mit verschiedenen Aufführungen und Tanz statt.
Die Mitglieder werden ergebenst eingeladen.

Der Ausschuß.



Ebhausen.

Einen schönen Zuchtfarren

14 Monate alt, Kotscheck, gut im Ritt, verkauft

C Kempf, untere Mühle.

Unterschwandorf bei Nagold.

Zur Saat

habe zirka 100 Zentner

Sommer-Weizen

(Galizier) zu verkaufen (zweite Abfaat)

und sieht Bestellungen entgegen

Gutspächter Könekamp.



LR. Morgen
Probe.

Reftergeschäft

wird anständigen Leuten unter günsti-
gen Bedingungen eingerichtet. An-
zahlung erforderlich, Laden nicht
notwendig. Offerten unter D. E.
8186 an Rudolf Woffe, Dresden.

Altbulach.

Ein 3 1/2-jähriges, kräftiges

Pferd

(Fuchs-Wallach) zu jedem Geschäft
tauglich, steht dem Verkauf aus
unter guter Garantie

Friedrich Gaifer.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel
belegt in kürzester Zeit durch bloßes
Lieberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos
jede Hühnerauge, Hornhaut und
Wasser. 4 Kartons mit Pinzel 60 & bei:
L. Böttle, Freuden.

Flechten

abende und wackere Schuppenflechte
akrop. Ekzem, Hautausschlag, alle Art
offene Füße

Schädel, Halsgeschwüre, Aderhals, blaue
Pfleger, alle Flechten sind oft sehr hartnäckig,
war bisher vorgeblich hoffte
galt es verlor, macht noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

bei von Ost und West. Dose Mark 1.10 u. 2.20.
Das beschreiben geben täglich ein.
Wer nicht in Originalpackung weiß-erhö-ert
u. Fa. Schuber & Co., Weinbühl-Strasse,
Pflanzungen, weise man sorgfältig.
Es haben in den Apotheken.

Lösungsbüchlein vorrätig bei
G.W. Jaifer.

Erhebt m
mit Annehm
Sonn- und
Beris vterlich
hier mit Teige
1.20 A, im B
und 10 Km. B
1.25 A, im B
Württemberg l.
Monats-Wohn
nach Verhäll

№ 23
Bestellu
für di
werden bei
sowie

Bekanntmach
wirtschaft, b
In

Im komm
kurse über Obf
schastlichen Anst
schule in Wehr
richteten städti
schule durch den
wie erforderliche
Dehonomierats
des Baumschule

Hiebei erh
sachlichen, dem
bemessenen thro
eigene prakti
der Obstbäume.
nach Anweisung
anlagen und P
verrichtet, um
edlung, den B
praktisch zu erl
De Dauer
Wohn im Fri
festgelegt.

Der Unter
aber haben die
haben sie das
die erforderliche
Gartenmesser u
Der des Kurzes
Die Gelam
etwa 160 A be
Unbenutzt
zu 50 A in N
Bedingunge
gehntes Lebensja
Uebung in länd
baumzucht begi
Gründe un

bis längst
tariat der R. Z
gari" einzufende
1. ein Gebur
2. ein Schulz
3. ein Nachw
landwirtschaft
nisse in der
4. wenn der
gungserklär
zugleich
den Besuch
solche nicht
genommen
5. ein von d
Bewerbers
Bescheinigun
begw. dieje
heit zur Tr
ermwachsende
in der Lage
6. wenn ein
denfalls un
nahmefesuch
Zeugnis über
und seiner
die Gemein
oder eine an
worten und
Beitrag und
sicht gestellt
Die Zweckm
die Zentralstelle
schen dem Wohn
anderen Ort des
Die Bezirks-
wirtschaftlichen Be
Heranbildung von